

Vykypěl, Bohumil

Vorwort

In: *Grammaticvs : studia linguistica Adolfo Erharto quinque et septuagenario oblata*. Šefčík, Ondřej (editor); Vykypěl, Bohumil (editor). Vyd. 1. V Brně: Masarykova univerzita, 2001, pp. 7-8

ISBN 8021026499

Stable URL (handle): <https://hdl.handle.net/11222.digilib/123184>

Access Date: 24. 02. 2024

Version: 20220831

Terms of use: Digital Library of the Faculty of Arts, Masaryk University provides access to digitized documents strictly for personal use, unless otherwise specified.

VORWORT

Der vorliegende Band erscheint zu Ehren des bedeutenden tschechischen Sprachwissenschaftlers Adolf Erhart anlässlich seines 75. Geburtstags.

Adolf Erhart wurde geboren am 31. Mai 1926 in Náměšť nad Oslavou, von wo seine Familie schon bald nach Brünn übersiedelte. In Brünn-Židenice absolvierte Erhart zwischen 1937 und 1945 das Realgymnasium. Im Jahre 1945 immatrikulierte er sich an der Philosophischen Fakultät der Masaryk-Universität, wo er Germanistik, Klassische Philologie und Indogermanistik studierte. Zu seinen Lehrern zählten u.a. Antonín Beer, František Novotný, Pavel Trost und insbesondere Václav Machek. 1949 schloss Erhart das Studium mit einer Arbeit über den Komparativ in den indogermanischen Sprachen ab und trat eine Assistentenstelle am Seminar für Vergleichende Sprachwissenschaft der Masaryk-Universität an. Im Jahre 1959 wurde seine Dissertation zum Thema Entstehung und Entwicklung der Konjugation in den indogermanischen Sprachen angenommen. Im Jahre 1963 habilitierte er sich mit einer Arbeit über neue Auffassungen zum indogermanischen Konsonantismus für den Fachbereich Vergleichende indogermanische Sprachwissenschaft und wurde zum Dozenten ernannt. Aufgrund ungünstiger äußerer Umstände konnte Adolf Erhart erst 1988 zum Professor ernannt werden, obwohl das entsprechende Verfahren schon 1968 eröffnet worden war. Seit 1993 ist Erhart emeritierter Professor.

Erharts ganze wissenschaftliche Laufbahn ist somit mit der Philosophischen Fakultät der Masaryk-Universität verbunden. Ein kurzes Intermezzo bildete seine Tätigkeit als Tschechischlektor an der Universität Greifswald im akademischen Jahr 1962/63. Daneben wurde Erhart zu Gastvorträgen an verschiedenste Universitäten geladen, so etwa nach Wilna, Bonn, Freiburg i. Br., Innsbruck, Salzburg, Zürich, Regensburg oder Wien.

Erharts hauptsächliches Forschungsinteresse gilt Entstehung und Entwicklung der indogermanischen Flexion. Eine erste Zusammenfassung seiner Einzelstudien erschien unter dem Titel *Studien zur indoeuropäischen Morphologie* (1970), worauf in den späten 80er und frühen 90er Jahren zwei Monographien folgten, und zwar *Das indoeuropäische Verbalsystem* (1989) und *Die indogermanische Nominalflexion und ihre Genese* (1993). Schon früher war indessen unter dem Titel *Indoevropské jazyky (srovnávací fonologie a morfologie)* [Die indogermanischen Sprachen (vergleichende Phonologie und Morphologie)] (1982) ein indogermanistisches Kompendium erschienen, welches auch die Phonologie umfasst. Man kann nur bedauern, dass dieses Werk nie übersetzt wurde; es hätte sonst zu einem der grundlegenden Handbücher der vergleichenden indogermanischen Sprachwissenschaft werden können.

Die morphologischen und phonologischen Untersuchungen wurden ergänzt durch lexikologische Forschungen: Zusammen mit Radoslav Večerka schrieb

Erhart das Grundlagenwerk *Úvod do etymologie* [Einführung in die Etymologie] (1981), für welches dasselbe gilt wie für das Werk *Indoevropské jazyky*, und ab dem Jahre 1995 übernahm er als Chefredaktor die Leitung des *Etymologický slovník jazyka staroslověnského* [Etymologisches Wörterbuch des Altkirchenslavischen], welches in der etymologischen Abteilung des Ústav pro jazyk český AV ČR (Institut für tschechische Sprache der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik) verfasst wird. Damit kehrte Erhart zurück zum Thema eines seiner Lehrer, des Etymologen Václav Machek.

Mit Erharts indogermanistischen Forschungen verbunden sind seine Beiträge zu verschiedenen indogermanischen Einzelphilologien. Erhart ist insbesondere Autor einer deskriptiven und historischen Grammatik des Sanskrit (1967, 1971) und einer vergleichenden Grammatik der indoiranischen Sprachen (1980). Einen zweiten wichtigen Forschungsbereich von Adolf Erhart bildet die Baltistik: Bereits 1956 verfasste Erhart eine kurze litauische Grammatik (und übersetzte einige litauische Erzählungen), und im Jahre 1984 erschien seine vergleichende Grammatik der baltischen Sprachen. Ebenso bedeutend sind Erharts zahlreiche slavistische Beiträge, welche in verschiedenen Zeitschriften erschienen sind. Aus seiner langjährigen Unterrichtspraxis erwuchs eine beachtenswerte Einführung in die allgemein sprachwissenschaftliche Problematik, *Základy jazykovědy* [Grundlagen der Sprachwissenschaft] (1984, ²1990). Ein Ausdruck von Erharts Gefühl für die Lehre und seines Sinnes für Kontinuität ist auch sein bislang letztes Buch, *Úvod do fonologie* [Einführung in die Phonologie] (2000): Es handelt sich um eine Neuauflage von J. M. Koříneks *Úvod do jazykospytu* [Einführung in die Sprachwissenschaft] aus dem Jahre 1948, welche sorgfältig die Theorie der klassischen strukturalistischen Phonologie vermittelt, die Erhart durch die Grundlagen der vergleichenden Phonologie der indogermanischen Sprachen ergänzt hat. Dieses Buch bildet auch eine Art symbolische Klammer in Erharts wissenschaftlichem Leben: Koříneks Text war, wie Erhart selbst verraten hat, eine seiner ersten Begegnungen mit dem Strukturalismus, und seine Ergänzung zu diesem Text stellt eine Frucht seiner wissenschaftlichen Souveränität dar.

Anlässlich seines 70. Geburtstags im Jahre 1996 wurde Adolf Erhart von der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik mit der goldenen Josef-Dobrovský-Medaille geehrt.

(Zu Literatur über Adolf Erhart vgl. den dritten Abschnitt der Bibliographie im vorliegenden Band.)

Bohumil Vykypěl
(deutsch von Markus Giger)